



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der Fürstliche Mantel

So denn bleiben es wenige, die, verkannt, den wahren Geist des Volkes zeugen. Ihre Werke folgen ihnen nach. Dies ist ihr einziger und großer Trost in der Bedrängnis der ihnen feindlichen Zeit.



DER FÜRSTLICHE MANTEL

Dieser Junge hat seit Monaten seine Eltern um einen gelben Gumimantel zu betteln nicht nachgelassen.

Nun hat er ihn.

Wenn er über die Straße geht, gibt er ihn dem Winde offen, daß er ihm schrägab von den Schultern weht.

Es hat immer nur einer leisen Andeutung seinerseits bedurft, mir jede Regung seiner sehr lieben Seele zu offenbaren wie eine Landschaft in steigendem Licht.

Ich habe immer nur in mich selber zu schauen brauchen.

So wird es ihm auch mit seinem Mantel gehen, wie es mir geht, wenn ich einen Hügel hinuntergehe oder in einer milden Sommernacht durch die Landschaft gehe, da alle Schwere von mir abfällt und nur die Gewänder meiner Würde rauschend hinter mir sind: der Krönungsmantel und das Priesterornat.

Mein Haupt im Nacken fühlt Haar schrägab, und mein ganzes Sein ist in die Schräge des Aufstiegs gestimmt.

Nun ist, das ihm und mir die Selbstverständlichkeit geschieht, daß alle Straßen rechts und links voll sind voll Huldiger. Und seine viel schmelzreichere Stirn wird sich gleich meiner dem Lichte offentun wie ein offengeklapptes Visier.

Dieses Jahr lang, da er ihn trägt, wird er viermal oder sechsmal an jedem Regentage im großen Schwung beim Ankleiden des Mantels sich seiner Größe bewußt.

Schräge des Mantels schult ihm die Schläfen zum Aufstieg.

Er ist Fürst, wie auch die Legion der Denker belehrt, daß ein Mensch immer nur das ist, was er träumt.

M. M. Ströter.



WIEDER SAFTSANG

Die Mutter Erde saß im Garten. Der kleine Jesus lief bis an das weiße Gartentörchen. Die Erde sah ihn an mit ihren dunklen Augen und winkte mit der Hand: Komm! Jesus sagte: